№ 1939. Montag, 6. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Der Landgerichts-Referendarius Lichtschlag zu Düsseldorf ist auf Grund der bestandenen dritten Prüfung zum Advocaten im Bezirke des Königlichen Appellationsgerichtshofes zu Köln ernannt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

Frankfurt a. M., 6. Juli. Gestern hatten sich hier 34 Redacteure deutscher Zeitungen versammelt, welche die Vereinigung der deutschen Zeitungspresse zur Förderung der gemeinsamen Interessen derselben beschlossen. Im October d. J. wird ein Congreß sämmtlicher deutscher Zeitungen berufen werden. Unter andern Vorlagen wird eine die Gründung eines Versicherungsfonds für Journalisten behandeln.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Haag, 4. Juli. Die erste Kammer hat heute den mit Belgien in Betreff des Scheldezolles abgeschlossenen Vertrag einstimmig genehmigt.

Paris, 5. Juli. Der heutige „Moniteur" enthält Erklärungen über den Besuch Roebuck's und Lindsay's, um den Kaiser zu bewegen, für die Anerkennung der Südstaaten Schritte zu thun. Der Kaiser hat den Wunsch ausgedrückt, den Frieden hergestellt zu sehen; nachdem aber England den Vorschlag des Kaisers zu einer Vermittelung verworfen, wird er keinen neuen Vorschlag machen ohne der Annahme sicher zu sein. Nichtsdestoweniger wird der Kaiser durch den französischen Botschafter das englische Cabinet sondiren lassen, indem er zu verstehen giebt, daß, wenn England der Meinung sei, die Anerkennung der Südstaaten werde dem Kriege ein Ende machen, Frankreich geneigt wäre, dies in Gemeinschaft mit England zu thun. Die Erklärungen werden beweisen, daß der Kaiser nicht gesucht habe, auf das englische Parlament durch Vermittelung zweier seiner Mitglieder einzuwirken und sich ganz auf eine freie Erklärung beschränkt habe.

Wien, 5. Juli. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Athen vom 3. d. ist in Griechenland eine Militair-Revolution ausgebrochen und haben an mehreren Orten Kämpfe stattgefunden. Die Gesandten der drei Schutzmächte sind eingeschritten, um die Feindseligkeiten zu beendigen, haben jedoch nur einen 48stündigen Waffenstillstand erzielt. Zum Schutze der Bank sind von den anwesenden Kriegsschiffen Marine-Truppen gelandet. Von Malta ist ein Theil der dortigen englischen Flotte nach dem Pyräus berufen worden.

Konstantinopel, 3. Juli. Der von der europäischen Commission vorgeschlagene neue Rayon der Festung Belgrad ist von der Pforte angenommen worden.

London, 4. Juli. Der Dampfer „Africa" ist in Cork eigetroffen; derselbe hat 6000 Dollars Contanten an Bord und bringt Nachrichten aus Newyork bis zum 25. v. Mts. Nach diesen hatten sich 1000 Bürger aus Bloomington in Indiana auf dem Felde verschanzt, nachdem sie den Beschluß gefaßt, der Conscription Widerstand entgegen zu setzen, und hatten einen Werbeofficier füsilirt. In Pensylvanien standen die Conföderirten in einer Stärke von 10 Regimentern Infanterie, und mit Cavallerie und Artillerie versehen, ungefähr sechszehn Meilen von Harrisburg entfernt. Man glaubte, die ganze Armee Lee's sei in Maryland eingerückt. Seit dem 19. v. M. hatte der General Hooker das virginische Ufer des Potomac in Besitz, und wollte den Fluß passiren, um sich zwischen General Lee und die Stadt Washington (in der Grafschaft Baltimore) zu werfen. Man versicherte, Lee werde auf Harrisburg marschiren. Die Belagerung Vicksburgs dauerte fort.

Der Wechselcours auf London war in Newyork 158½, das Goldagio 46, Baumwolle fest 64 bis 65.

Aus Vera Cruz waren Nachrichten bis zum 2. v. M. eingetroffen; diesen zufolge hatte Juarez den Oberbefehl über die Armee übernommen. Man vermuthete, Juarez werde bei dem Anrücken der Franzosen Mexiko unter Wasser setzen. Die Franzosen waren bei San Martin angelangt.

Triest, 4. Juli. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Corfu vom 2. d. steht die Auflösung der Legislativen und die Berufung einer Constituante von 84 Mitgliedern zur Entscheidung über die Union mit Griechenland in Kurzem bevor.

Politische Uebersicht.

Der „Magdeb. Ztg." schreibt man von Berlin: „Endlich sind die Schwierigkeiten, welche bisher einer Zusammenkunft der beiden Monarchen von Preußen und Oesterreich entgegen standen, überwunden, so wie die Bedingungen, unter welchen eine solche stattfinden soll, zwischen hier und Wien festgestellt. Hierzu hatte sich der Ministerpräsident v. Bismarck nach Karlsbad begeben, um persönlich mit dem Könige darüber zu berathen. Die Zusammenkunft des Königs von Preußen und des Kaisers von Oesterreich wird nun in Gastein stattfinden. Die Berliner Zeitungen berichten, daß die Abfahrt Sr. Majestät von Karlsbad auf den 18. festgesetzt sei.

Die letzte baierische Note läßt keinen Zweifel mehr darüber, daß die baierische Regierung jetzt den Augenblick gekommen glaubt, sich entweder an die Spitze eines eigenen Zollverbandes zu stellen, oder Preußen zum Nachgeben zu zwingen.

Nach der Frankfurter „Europe" soll in Petersburg in Betreff der drei Noten eine Versammlung der „vornehmsten und vertrautesten Räthe der Krone" stattgefunden haben, in welcher der Vorschlag einer Conferenz, welche nur die polnische Frage lösen soll, einstimmig verworfen sein soll; ein Congreß zur Lösung aller schwebenden Fragen sei annehmbar. Der zweite Punkt (National-Repräsentation) erregte Bedenken. Was den 3., 4. und 5. Punkt betrifft, so war man darüber einverstanden, daß die darin enthaltenen Forderungen (Gewissensfreiheit, Gebrauch der polnischen Sprache und Verwaltungsautonomie) bereits factisch gewährt seien.

Aus London will die „France" erfahren haben, daß das Gerücht einer Ministerkrise immer mehr Boden gewinne. Lord John Russell soll in mehreren wichtigen Punkten mit seinen Cellegen nicht einverstanden sein.

Der „Moniteur" vom 5. (s. tel. Nachr.) desavouirt theilweise die von Roebuck dem englischen Parlament gemachten Mittheilungen.

In Athen (s. tel. Nachr.) ist ein Militäraufstand ausgebrochen.

Deutschland.

Berlin, 4. Juli. Ihre Majestät die Königin Augusta hat sich heute vom Schlosse Windsor nach London begeben und wird daselbst bis Montag verweilen. Die Reisedispositionen lauten dem Vernehmen nach folgendermaßen: Dienstag und Mittwoch Aufenthalt auf Schloß Soesteyk, Sommerresidenz der Königin der Niederlande, am Donnerstag auf Schloß Laeken, zum Besuch der belgischen Königsfamilie, am Freitag und Sonnabend in Aachen und am Sonntag Ankunft in Koblenz.

— Nach hier eingegangener Nachricht wird Se. Majestät der König am 18. d. M. Karlsbad verlassen und in vier bis fünf Tagereisen sich nach Gastein begeben.

— Nach dem Polizei-Bericht haben auch Freitag Abend wieder Ruhestörungen auf dem Marktplatz und den angrenzenden Straßen stattgefunden, die ein Einschreiten der Schutzmannschaft und zahlreiche Verhaftungen zur Folge hatten.

— Wie die „Berl. Ref." mittheilt, hat die „Kreuzzeitung" 200 Abonnenten allein in Berlin verloren. Es ist überall dahin bewirkt worden, daß sie an den öffentlichen Orten, die ihrer entbehren können, abgeschafft wurde.

— Herr Regierungsrath Illing ist von Düsseldorf nach Bromberg versetzt worden.

Mainz, 3. Juli. Der diesjährige deutsche Juristentag versammelt sich hier in der Zeit vom 25. bis 28. August.

Crefeld, 2. Juli. In der Stadtverordneten-Versammlung wurde der Antrag gestellt: „Die Versammlung wolle eine Adresse an Se. Maj. den König über die gegenwärtige Lage des Landes beschließen." Der Vorsitzende erklärte, daß er eine Berathung dieses Antrages auf Grund des § 34 der Städte-Ordnung für die Rheinprovinz und der dieserhalb ergangenen Instructionen der Aufsichtsbehörde nicht gestatten könne. Der „C. Z." zufolge ging die Versammlung auf eine Erörterung der Frage nicht ein, sprach aber ihr Bedauern aus.

Frankfurt, 3. Juli. (Fr. J.) Der Deutsche Abgeordnetentag, welcher den 20. und 21. Juli hier gehalten werden sollte, ist auf circa vier Wochen vertagt worden.

Leipzig, 4. Juli. Zum Turnfest sind bis heut bereits 6812 auswärtige Festtheilnehmer, darunter aus Berlin 330 angemeldet, und es macht schon einen schönen Eindruck, in der Liste Städte von der Ostsee neben österreichischen, von der posenschen Grenze neben solchen von der französischen Grenze zu lesen. Unsere Regierung hat auf dem Gebiete des Turnwesens einen beispielswürdigen Schritt gethan, indem sie laut einer neuerlichen Verordnung den Turnunterricht bei den Elementar-Volksschulanstalten einführen wird. Nach § 2 der Verordnung können von der Theilnahme am Turnen nur Gesundheitsrücksichten auf Grund ärztlicher Bescheinigung befreien.

Wien. Endlich wird der bereits vom Gemeinderathe gefaßte Beschluß, den Märzgefallenen einen Grabstein zu errichten, zur Ausführung gelangen, da nach den Erkundigungen bei dem Polizeiminister Freiherrn von Mecsery kein polizeilicher Anstand gegen die Errichtung eines solchen jedem Todten gebührenden Denkmals obwaltet.

England.

London, 1. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses machte Roebuck folgende Mittheilungen aus einer Un-

---

✻ Ein moderner Abenteurer.

Novelle von Max Ring.

(Fortsetzung.)

Ohne das eben zwischen ihrer Mutter und dem Bruder stattgefundene Gespräch zu ahnen, dessen Inhalt sie doch so nahe anging, trat Gertrude unbefangen an der Seite ihrer Schwägerin in den Salon, gefolgt von den Kindern in Begleitung des bisher gänzlich von ihr unbeachteten Hauslehrers, um an dem gemeinschaftlichen Abendbrode der Familie Theil zu nehmen. Der Letztere, welcher Friedrich Weide hieß, wurde erst jetzt auch von der Commerzienräthin bemerkt, der das fremde Gesicht auffiel, weshalb sie sich fragend an den Sohn richtete.

„Ich hätte bald, erwiederte dieser, vergessen, Dir unsern neuen Hauslehrer vorzustellen, Herr Candidat Weide, den mir Dein alter Freund Professor Ulrich dringend empfohlen hat."

Die Commerzienräthin nickte kaum leise mit dem würdigen Haupte, während der Candidat ihr eine tiefe, wenn auch nicht gerade tanzmeisterliche Verbeugung machte, worauf sie noch einige Fragen über die Fähigkeiten und das Talent seinen Pflegebefohlenen an ihn richtete, die er mit sichtlicher Verlegenheit beantwortete. Man sah es ihm an, daß er sich noch nicht ganz heimisch in dem Hause fühlte, daß ihm vor allen Dingen aber jene Gewandtheit und Sicherheit abging, die man allerdings leichter im Umgang mit der Welt, als auf der einsamen Studirstube und bei alten, bestaubten Folianten sich erwirbt. Sicher hätte der arme Hauslehrer einen angenehmen Eindruck hervorgebracht, wenn er weniger schüchtern aufgetreten wäre, da ihm die Natur ein freundliches, gutmüthiges Gesicht als Empfehlungsbrief für das Leben mitgegeben hatte. Aber was nützte ihm die schlanke, ebenmäßige Figur, da er meist nicht wußte, was er mit seinen langen Beinen und Händen beginnen sollte. Die treuen, frommen Augen, die mehr Seele und Geist verriethen, als man dem Besitzer zutraute, wurden von der häßlichen Brille fast ganz verdeckt und seine zwar reinliche, aber doch vernachlässigte Toilette war eher dazu angethan, seine sonstigen körperlichen Vorzüge herab zu setzen, als zu heben.

Bescheiden hatte er sich am Ende des Tisches mit den Kindern niedergesetzt, ohne ferner ein Wort zu sprechen, oder einer Anrede gewürdigt zu werden. Die Unterhaltung, welche während des Essens von den erwachsenen Mitgliedern der Familie geführt wurde, konnte ihn nur wenig interessiren, da sie sich meist um ihm unbekannte Personen und Verhältnisse drehte. Die Kinder, sonst wohl nur zu laut und fast unbändig, so daß er mit ihnen seine Noth hatte, wagten in Gegenwart der Großmutter kaum zu flüstern. Auf sich selbst beschränkt versank er in seinen alten Fehler, eine gewisse Geistesabwesenheit und Träumerei, die ihn nur zu häufig selbst in der größten Gesellschaft anwandelte. Gertrud, die in seiner Nähe saß, mußte ihn leise anstoßen und darauf aufmersam machen, daß sie ihm eine Tasse Thee reichen wollte. Erschrocken fuhr er aus seinen Träumen empor, wobei er mit seinen Ellenbogen die präsentirte Tasse so unglücklich berührte, daß sie klirrend zu Boden fiel und zerbrach. Die Augen aller Anwesenden waren auf den verlegenen Hauslehrer gerichtet, seine Zöglinge kicherten, die Commerzienräthin starrte ihn mit ihren strengen Augen an und beugte sich flüsternd zu ihrem Sohne nieder. Augenscheinlich sprachen sie von seiner Ungeschicklichkeit; er glaubte daher sich entschuldigen zu müssen, wodurch er das Uebel nur noch verschlimmerte, indem er einige unzusammenhängende Worte mit der verlegensten Miene stotterte, so daß Herr Glaser jun. sein mühsam unterdrücktes Gelächter nicht länger zurückhielt und das Signal zu einer allgemeinen Explosion gab, in die nur Gertrud allein nicht einstimmte.

Mit ihrer sanften Stimme beruhigte sie den Aufgeregten, indem sie die ganze Schuld auf sich nahm und gegen ihr besseres Wissen behauptete, selbst die Tasse hingeworfen zu haben, welche sie sogleich durch eine andere ersetzte. Mit dem feinsten Takte, das Geheimniß eines milden Frauenherzens, wußte sie die peinliche Scene zu beenden und den jungen Mann so weit zu beschwichtigen, daß sie mit ihm eine flüchtige Unterhaltung anknüpfen konnte, deren Kosten sie freilich allein tragen mußte. Aus seinen einsilbigen Antworten erfuhr sie, daß Herr Weide Philologie studirt und sich vorzugsweise mit geschichtlichen Forschungen beschäftigt habe. Mehr vermochte sie bei dem besten Willen für diesen Abend nicht aus ihm herauszubringen, da der arme Hauslehrer noch immer an den Folgen seines Unfalls litt und seine Verwirrung nicht so leicht bemeistern konnte. Je weniger er aber sprach, desto tiefer war der Eindruck, den die Liebenswürdigkeit Gertruds auf sein sonst für Frauen nicht so leicht empfängliches Herz machte. So sanft und theilnehmend hatte außer seiner Mutter noch kein weibliches Wesen mit ihm gesprochen und so kurz auch diese Unterhaltung war, da der Abendtisch bald aufgehoben wurde, so blieb ihm jedes Wort aus ihrem Munde unvergeßlich für das ganze Leben. Wie im Traume schwankte er nach seiner drei Treppen hoch gelegenen Wohnung, nachdem er sich mit seinen Zöglingen, ohne eine fernere Ungeschicklichkeit zu begehen, entfernt hatte, nicht ohne zuvor noch einen verstohlenen Blick auf die holde Erscheinung zu werfen, die ihm in so kurzer Zeit über Alles werth und lieb geworden. In seinem Stübchen griff er nach seinen geliebten Büchern, aber zum ersten Mal in seinem Leben schweiften seine Gedanken von den alten Folianten weit hinweg und ein süßes Bild umgaukelte den armen, guten Candidaten.

II.

Still und ruhig verflossen für Gertrud und ihre Mutter die ersten Tage nach ihrer Heimkehr aus dem Bade. Das alte Leben, welches durch die Reise und eine längere Abwesenheit unterbrochen war, begann von Neuem in gewohnter Weise. Nach wie vor beanspruchte die Commerzienräthin den größten Theil von Gertruds Zeit für sich; täglich mußte sie ihr beim Frühstück die Zeitungen vorlesen, wobei der eigentlich politische und wissenschaftliche Theil weit geringere Berücksichtigung fand, als die localen Neuigkeiten, die Anzeigen von Verlobungen, Geburten, Sterbefällen, die Ankündigungen der verschiedenen Modemagazine und besonders der Courszettel mit seinen ewigen Schwankungen, für die sich die reiche Frau besonders lebhaft interessirte. Später im Laufe des Tages wurden die Wirthschaftsbücher vorgenommen und einer sorgfältigen Revision unterworfen, häusliche Angelegenheiten und Einkäufe besorgt, die nöthigen Gänge abgethan, Besuche abgestattet und wieder empfangen. Die wenigen freien Stunden, welche unter diesen Beschäftigungen ihr übrig blieben, benutzte Gertrud für ihre Studien und wissenschaftliche Ausbildung in Gemeinschaft und Gesellschaft der gleichgestimmten Freundin. Aber auch diese flüchtigen, ihrer geistigen Entwickelung gewidmeten Augenblicke wurden ihr noch öfters durch die egoistischen Ansprüche der Mutter vielfach verkümmert und beschränkt. Je älter diese wurde, desto rücksichtsloser entfaltete sich ihre Selbstsucht; sie wollte die Tochter fast nicht mehr von ihrer Seite lassen und beschwerte sich nach der Art

terredung mit dem Kaiser Napoleon: Der Kaiser sagte zu mir: „Sobald ich erfahren hatte, daß das bewußte Gerücht (der Kaiser habe seine Ansichten Betreffs Amerikas geändert) in England circulire, gab ich meinem Botschafter die Weisung, die Wahrheit desselben in Abrede zu stellen. Ja, ich that noch mehr, ich instruirte ihn, zu erklären, daß, wenn meine Gesinnungen sich geändert haben, die Aenderung lediglich darin bestehe, daß ich mehr als je zur Anerkennung des Südens geneigt sei. Ich wies ihn an, der britischen Regierung diese meine Auffassung und Wünsche mitzutheilen und sie zu fragen, ob sie sich mir bei dieser Anerkennung anschließen wolle". Ich gebe Ihnen volle Ermächtigung, dem englischen Unterhause diesen meinen Wunsch mitzutheilen und dem Hause zu sagen, daß ich entschlossen bin, in allen Dingen gemeinschaftlich mit England zu gehen, und vor Allem gemeinschaftlich mit England, wo es sich um Amerika handelt". Glauben Sie noch" — fährt der Redner fort — „daß die Regierung von allem dem nichts wisse? Weßhalb handelt sie nicht gemeinsam mit Frankreich? Fürchtet sie sich etwa vor Krieg? Vor Krieg etwa mit den Vereinigten Staaten, deren Flotte wir in zehn Tagen von der See wegfegen können? Bedenken Sie doch das Interesse unserer Fabrikbezirke. Und wieder will ich einige Worte des Kaisers citiren: „Ich fürchte mich", sagte er, „vor dem nächsten Winter in Betreff der Bevölkerung meiner Fabrikdistricte". (Hört, hört!) Worauf mein ehrenwerther Freund, Herr Lindsay, erwiderte: „Wir, Sire, fürchten nicht den Winter, aber gar gern würden wir der Arbeiternoth ein Ende machen."

— (K. Z.) Der neue Sieg der Conföderirten wird die Sache der Südstaatler in Paris und auch hier fördern. Die Sympathien der Armee sind für den Süden und die Handelleute schwärmen auch nicht für den Norden. Daß man in Frankreich große transatlantische Plane hegt, davon ist man hier überzeugt und findet sich durch die Versicherungen, daß die Rüstungen jenseits des Canals mehr Mexico als Petersburg im Auge haben, nur um so mehr zur Vorsicht in seiner amerikanischen Politik aufgefordert. Es scheint überhaupt sich zum Verdrusse Englands fügen zu wollen, daß Frankreich Grund zu maritimen Expeditionen bekommt, und man ist hier überzeugt, daß man in Paris die Ereignisse in Madagaskar benutzen werde, um mit alten Planen wieder hervorzutreten.

— Lord Palmerston befindet sich zwar auf dem Wege der Besserung, ist aber bis jetzt noch nicht wieder auf seinem Platze im Unterhause erschienen.

Frankreich.

Paris, 2. Juli. Die Methode der Regierungsorgane bleibt sich gleich; man erklärt Rußland in aller Freundschaft, die polnische Frage befinde sich noch ausschließlich in der diplomatischen Phase, könne aber unter Umständen auch einen andern Character annehmen. Dieses ist auch der wesentliche Inhalt eines officiösen Artikels des „Pays", der außerdem versichert, Frankreich rüste nicht und sei mit seinen beiden Alliirten vollkommen einverstanden. Die hiesigen Artillerie-Rüstungen scheinen allerdings jetzt nur Mexiko zu gelten, da man in competenten militärischen Kreisen einen nordischen Krieg in diesem Jahr nicht mehr für wahrscheinlich hält. — Das Marine-Ministerium will einen Preis von 50,000 Fr. aussetzen für die Entdeckung eines Mittels, die Eisenplatten der Panzerschiffe im Meerwasser zu conserviren. An der Magenta versucht man es zu diesem Zwecke mit einem Zinküberzug. — Die Revolution in Madagaskar sieht man als ein Ereigniß an, das möglicher Weise wichtige Folgen haben kann.

— Der Kaiser kommt am 5. nach Paris und reist am 7. nach Vichy. Der spanische Marschall O'Donnell, der hier angekommen ist, wird vom Kaiser erst im Lager von Chalons empfangen werden.

— „Pays" und „France" erklären die Meldungen italienischer Blätter, daß auf Begehr der Gesandten Oesterreichs und Frankreichs in Rom der Proceß Fausti einer Revision unterzogen werden solle, daß Cardinal Antonelli seine Entlassung verlangt habe und daß die Mächte die Entfernung des Königs Franz II. von Rom gefordert haben, mit aller Bestimmtheit für grundlos.

Italien.

Aus Rom, den 27. Juni, schreibt man der „Voss. Z.": Schon drei Tage hindurch rufen geistliche Mandatare in den Straßen ein neues Wunder aus: „ein Madonnenbildchen aus der Kirche San Salvotore delle Copelle gestohlen und wiedergefunden." Das Volk tritt bei solchen Anlässen stets für die Priester in die Schranken und so geschah es, daß wir an 30,000 Menschen das Bild in feierlicher Prozession an seine frühere Stätte zurück führen sahen. Aber es ging nicht ohne ein öffentliches Aergerniß ab; Diebe und Beutelschneider hatten angefangen den Weibern ihren Goldschmuck abzulösen. Nach hergestellter Ruhe begann die Prozession aufs neue, allein in der Nähe der Kirche San Agostino machten die Gauner einen zweiten Angriff, und zwar mit glücklicherem Erfolg.
— Bei ihrer Nachmittagsfahrt trug gestern die Königin von Neapel, ob zufällig, ob absichtlich, ein Costüm, woran aufmerksame Augen alsbald die italienischen Nationalfarben entdeckten. Die Emigration zeigt sich darüber ungehalten; sie sei eine Frau, welcher die Augen nicht mehr naß werden bei den Erinnerungen an eine traurige Vergangenheit. Daß Franz II. Rom zu verlassen sich anschickt, ist eine Nachricht ohne Grund, er begiebt sich vielmehr in Kurzem in die Villeggiatur nach Albano. Eben so steht es um das wieder in Umlauf gesetzte Gerücht von einer bevorstehenden Besetzung der eben vom Papste bereisten Provinz Frosinone durch italienische Truppen, um den Verkehr der bourbonischen Reactionäre diesseits der Grenze ein für allemal zu beseitigen.

— Ueber den Prozeß gegen die dem Orden der Ignorantelli angehörigen Geistlichen wird aus Turin, 2. Juli, telegraphirt: „Pater Théoger ist in contumaciam zu 15, Pater Narcissus zu 8, und Pater Telesphorus zu 6 Jahren Gefängniß verurtheilt worden."

— Zwischen Paris und Turin herrscht ein lebhafter Briefwechsel. Der Kaiser hat jüngst an Victor Emanuel mehrere Male geschrieben und dieser ihm geantwortet. Den letzten Brief Victor Emanuels hat Nigra dem Kaiser in Fontainebleau überreicht. Die Unterhandlungen sollen sich auf den eventuellen Krieg mit Rußland und auf die römische Frage beziehen. Man scheint hier wieder bessere Hoffnung zu hegen.

Rußland und Polen.

△* Warschau, 5. Juli. Der geheime Stadtchef theilt mit, daß der ehemalige russische Cadet Fortunat Jaricz wegen Fälschung des Siegels der National-Regierung und wegen Nachmachung von Steuer-Quittungen, mit deren Hilfe derselbe Steuern für eigenen Nutzen einzog, vom Revolutions-Tribunal mit Tod bestraft wurde. — Die russische Regierung hat, in Nachahmung der nationalen, beschlossen, Niemandem einen Reisepaß zu ertheilen, bis er durch Atteste nachweist, daß er die Steuern bezahlt hat. — Ich schrieb Ihnen von einem feindlichen Auftreten einer Bauerngemeinde bei Wloclawek gegen Insurgenten. Die Russen suchen diesen Fall auszubeuten, indem sie diese Bauern, mit Kosaken vereinigt, raubend und plündernd von Dorf zu Dorf ziehen und überall die Bauern auffordern lassen, sich ihnen anzuschließen, was zwar sehr selten, aber doch hin und wieder erfolgt. Die jetzt herumziehende Bande soll an 80 Personen betragen.

— Nachrichten aus St. Petersburg bestätigen die Meldungen von den unausgesetzten Rüstungen Rußlands, die namentlich Kronstadt unter der energievollen Leitung des Generals Tottleben in eine Festung ersten Ranges umzuwandeln streben. Der geniale Offizier verwerthet bei diesen neuesten Arbeiten alle Erfahrungen, die er in Sebastopol zu sammeln Gelegenheit hatte und vereinigt damit die erprobtesten Erfindungen der neueren Zeit. Finnland scheint besonders von der russischen Regierung ins Auge gefaßt worden zu sein. Ungeheure Vorräthe werden fast täglich dahin geschafft, mehr als zweihundert Kanonen wurden nach Sweaborg gebracht. Auf allen Straßen Rußlands begegnet man Rekruten. Auf den Aalands-Inseln, deren Befestigung im Pariser Frieden Rußland für immer untersagt wurde, und gerade an der Stelle des von den Franzosen zerstörten Bomarsund, haben die Russen wieder eine Stadt zu erbauen angefangen. In drei Monaten hofft man mit allen diesen Arbeiten fertig zu sein. Schweden schweigt zwar vorläufig, aber es lauert. Auch spricht man davon, daß Schweden nächstens einen Protest gegen die russischen Vorkehrungen auf den Aalands-Inseln nach Paris und London abschicken werde."

— In neuer Erweiterung der gesetzlichen Rechte der Israeliten hat der Kaiser vor einigen Wochen der israelitischen Jugend den Besuch des technologischen Instituts in St. Petersburg und den Aufenthalt in der Residenz zu diesem Zweck gestattet.

— An die Stelle des Bischofs Krasinski in Wilna hat Murawiew nach dem „Czas" den Prälaten Bowkiewicz gesetzt. Derselbe mußte gleich bei seinem Amtsantritt ein Circular an die Geistlichkeit erlassen, worin ihr Verhalten gerügt wird.

— Die Nachrichten über die Hinrichtung der Gräfin Plater und des Fräuleins Terlecka in Wilna bestätigen sich nicht; eben so unbegründet ist eine Krakauer Mittheilung der Allg. Zeitung, welcher zufolge in Krakau zwei Central-Comité's nebeneinander existiren.

Griechenland.

Athen, 28. Juni. Die constituirende Versammlung von Griechenland hat König Georg I. für volljährig erklärt.

Amerika.

Newyork, 20. Juni. Die große Aufregung, welche die Nachricht von dem Anmarsch der conföderirten Armee hervorgerufen hatte, ist einer bedeutend ruhigeren Stimmung gewichen, indem die Berichte über die Stärke der in Pennsylvanien und Maryland eingerückten feindlichen Truppen sich als sehr übertrieben herausgestellt haben. — Eine nach Washington gekommene Deputation louisianischer Pflanzer hat den Präsidenten ersucht, die Emancipations-Proclamation für den Staat Louisiana zu annulliren und den Staat als einen Sclavenstaat zur Union zurückkehren zu lassen. Man glaubt nicht, daß der Präsident auf dieses Gesuch eingehen wird.

Danzig, den 6. Juli.

* Heute Vormittag hat die Einführung des Regierungspräsidenten Herrn v. Prittwitz durch den Oberpräsidenten der Provinz Preußen, Herrn Wirkl. Geh. Rath Dr. Eichmann, stattgefunden.

* Der geheime Oberbaurath Lentze aus Berlin ist gestern hier angekommen, und inspicirt gegenwärtig die Hafenbauten in Neufahrwasser. Von einer Verbreiterung des Hafens soll Abstand genommen, dagegen die Anlage eines neuen Canals ins Auge gefaßt sein, welcher mit der projectirten Eisenbahn in Verbindung zu bringen sein würde. — Von hier setzt der Herr Geh. Oberbaurath seine Inspectionsreise nach Ostpreußen fort und wird zunächst Rothebude und den oberländer Canal berühren.

* Vom 10. Juli ab gehen nach dem gestern vom Staatsanzeiger publicirten Fahrplan der Königl. Ostbahn die Eisenbahnzüge von Danzig ab und kommen daselbst in folgender Weise an:

1) Zug II (Eilzug), Abfahrt von Danzig 6 Uhr 27 Minuten Abends, schließt sich in Dirschau an den Courierzug II. um 7 U. 39 M., Richtung Berlin, an, Ankunft in Bromberg 10 U. 11 M. Abends, in Berlin 5 U. 40 M. Morgens. Passagiere nach Thorn resp. Warschau keine Beförderung.
2) Zug IV. (Personenzug), Abfahrt von Danzig 6 U. 3 M. Morgens, schließt sich in Dirschau um 7 U. 24 M. an den Eilzug IV., Richtung Berlin, an; Ankunft in Bromberg 10 U. 33 M. Morgens, in Berlin 8 U. 30 M. Abends. Passagiere nach Thorn resp. Alexandrowo finden Beförderung. Abfahrt von Bromberg 11 U. 3 M. Vormittags; Ankunft in Thorn 12 U 52 M. Mittags, in Alexandrowo 2 U. 7 M. Nachmittags. Passagiere bis Elbing finden in Dirschau Anschluß an Zug VII., Abfahrt von Dirschau 7 U. 15 M. Morgens.
3) Zug VI. (Güterzug mit Personenbeförderung), Abfahrt von Danzig 11 U. 54 M. Mittags; Ankunft in Dirschau 1 U. 17. M., findet Anschluß an den Personenzug VI., Richtung Berlin; Abfahrt von Dirschau 4 U. 8 M. Nachmittags, Ankunft in Berlin 11 U. Vormittags. Passagiere finden Beförderung mit diesem Zuge bis Thorn, Ankunft in Thorn 10 U. 52 M. Abends. Passagiere Richtung Königsberg finden Anschluß an den Personenzug V., Abfahrt von Dirschau 1 U. 37 M. Mittags, Ankunft in Eydtkuhnen 12 U. 30 M. Nachts.
4) Zug VIII. (Güterzug mit Personenbeförderung) Abfahrt von Danzig 8 U. 44 M. Abends; Ankunft in Dirschau 10 U. 17. M. Abends; Anschluß in Dirschau an den Eilzug III., Richtung Königsberg; Abfahrt von Dirschau 10 U. 43 M. Abends, in Eydtkuhnen 8 U. 37 M. Vormittags, in St. Petersburg 4 U. 50 M. Abends am folgenden Tage.
5) Zug XIV. (Eilzug), Abfahrt von Danzig 8 U. 25 M. Morgens, schließt sich in Dirschau an den Courierzug I., Richtung Eydtkuhnen, an. Ankunft in Eydtkuhnen 5 U. 9 M. Abends, in St. Petersburg 7 U. 30 M. Abends.

---

solcher Leute über Undankbarkeit und Vernachlässigung, obwohl Gertrud all ihre Launen und die täglich sich steigernden Ansprüche mit rührender Geduld ertrug. Die Commerzienräthin wurde jedoch keineswegs dadurch gebessert, sondern im Gegentheil nur in ihren unerträglichen Forderungen bestärkt. Zuletzt ging sie so weit, daß sie ein ausschließliches Anrecht auf ihre Tochter geltend machte und mit schlecht verhehltem Unwillen jede anderweitige Bestrebung als einen Raub an ihrer eigenen Person betrachtete. Auch die Freundschaft Gertrud's mit Emma von Büren war ihr ein Dorn im Auge, und sie verfehlte nicht, von Zeit zu Zeit einige scharfe Seitenhiebe dagegen zu führen und bald Dies bald Jenes an dem trefflichen Mädchen auszusetzen. Diese kleinen, aber fast täglich sich wiederholenden Neckereien und Reibungen betrübten Gertrud um so mehr, da sie wirklich ihre Mutter von ganzem Herzen lieb hatte und ihre Vorwürfe nicht zu verdienen glaubte, indem sie es an täglichen Beweisen der zartesten Aufmerksamkeit und Opfern aller Art nicht fehlen ließ. Die Lage im Hause wurde ihr immer drückender, selbst ihre Geduld war endlich erschöpft, so daß sie eines Tages ihr bisheriges Schweigen brach und ihrem Kummer der Freundin anvertraute, nachdem sie so lange aus kindlicher Pietät geschwiegen hatte.

„Es giebt hier nur einen Ausweg, sagte die kluge Emma. Du mußt Dich je eher je lieber verheirathen, um Dich von einer solchen Sclaverei zu befreien."

„Du kannst noch scherzen, entgegnete Gertrud unmuthig, während mir das Herz blutet."

„Wer sagt Dir, daß ich scherze? Es ist mir voller Ernst mit meinem Vorschlage; nur so kannst Du Deine bedrohte Freiheit wieder erlangen. Aus schlecht verstandener Pietät willst Du Dich und Dein besseres Sein einer launenhaften, despotischen Frau zum Opfer bringen."

„Und das sagst Du mir, deren ganzes Leben ein fortdauerndes Opfer für Deinen Vater ist."

„Der Fall ist ein ganz anderer; mein Vater braucht mich, ich ersetze ihm die verstorbene Mutter und bin im eigentlichen Sinne seine einzige Stütze. Ohne mich würde das ganze Hauswesen bei seinem Hange zur Verschwendung und seinem Mangel an Ordnungsliebe zu Grunde gehn. Du kennst ihn ja und weißt, daß er der beste Mann auf Erden ist, aber das Garnisonleben hat ihn verwildert. Seine Cameraden benutzen seine Schwäche und Gutmüthigkeit; er gehört zu den Menschen, die leider nicht mit Entschiedenheit Nein! sagen können. Tapfer wie ein Löwe, hat er das Herz eines Kindes und kennt die Welt und seine Umgebung so wenig, wie ein Neugeborener. Hundertmal schon hat er sich leichtsinnig für seine sogenannten Freunde verbürgt und sich selbst dadurch in die größte Verlegenheit gebracht. Ich muß für ihn sorgen und unser kleines Einkommen verwalten; denn er versteht weder zu rechnen, noch auszukommen. Es ist traurig, daß es so kommen mußte, aber da es einmal so ist, so läßt es sich nicht ändern. Ich habe meiner armen Mutter, der sein Treiben unzählige Thränen gekostet hat, das Versprechen auf ihrem Todtenbette gegeben, ihn nie zu verlassen. Ich erfülle daher nur eine heilige Pflicht, das Opfer, welches ich ihm bringe, hat einen vernünftigen Zweck, während mir das Deinige nutzlos scheint, da Deine Mutter Dich, so schwer es ihr auch fallen muß, entbehren kann und in ihrer übrigen Familie hinlänglichen Ersatz findet, wenn Du einem Manne folgst."

„Und Du giebst mir den Rath, die Ehe zu einem bloßen Mittel herabzuwürdigen, und mit ihrer Hilfe mich aus einer unangenehmen Lage zu befreien? Früher habe ich ganz andere Ansichten über Ehe und Liebe aus Deinem Munde gehört. Ich erkenne Dich nicht wieder und muß an Dir irre werden."

„Bleibt Dir denn ein anderer Ausweg? So wie ich Deine Mutter kenne und beurtheile, werden ihre Ansprüche mit den Jahren nur noch gebieterischer werden; sie gehört, ohne Deiner Pietät zu nahe treten zu wollen, zu jenen herrschsüchtigen Characteren, die keinen andern Willen neben dem ihrigen dulden. Mit so vielen Eltern theilt sie den unseligen Glauben, daß ihre Kinder nur für sie geschaffen und keinen Anspruch auf selbstständige Entwicklung haben. Dabei vergessen sie nur, daß jeder Mensch außer seinen kindlichen Pflichten noch unzählig andere gegen sich und die menschliche Gesellschaft hat, durch deren Vernachlässigung er sich im höchsten Grade strafbar macht."

„Du bist mir noch immer die Antwort auf meine erste Frage schuldig geblieben. Ich weiß, wie Du über die Liebe denkst und dennoch giebst Du mir einen solch frivolen Rath."

„Wohl kenn' ich die Liebe, entgegnete die Freundin mit bebender Stimme; sie ist das Höchste in unserem armen Leben, die Blüthe des Daseins und für uns Frauen eine Offenbarung der Gottheit selbst, aber unter Tausenden findet sich kaum ein Auserwählter. Was man gewöhnlich Liebe nennt, ist nur ihr Schatten, ein Traum, dem früher oder später ein schmerzliches Erwachen folgen muß. Frage die meisten Frauen und sie werden Dir, wenn sie ehrlich sind, sagen, daß ihr ganzes Leben nur eine Kette von Täuschungen war, daß sie ihr Ideal vergebens gesucht haben. Aber selbst die Irrthümer des Herzens verleugnen nicht ihren göttlichen Ursprung. Ich neige mich zu der frommen Anschauung der Herrnhuter, die in jedem Manne nur den Stellvertreter des Heilands sehen und wenn sie heirathen das Loos entscheiden lassen. Die Ehe an sich und das mütterliche Glück ist schon so schön und heilig, daß mir kein Opfer, daß wir dafür bringen, zu groß erscheint."

„Also willst Du, daß ich den ersten besten Mann mir nehmen soll?

„Dein Herz wird Dir sagen, was Du thun sollst und Dein heller Verstand Dir rathen. Du sollst auf Beide hören, obgleich der Zufall die Entscheidung bringt."

Gertrud wollte gegen den blinden Schicksalsglauben der Freundin eben protestiren, als der Bediente eintrat und ihr eine Karte überreichte, auf welcher in zierlicher Schrift der Name des „Doctor Wirrer" zu lesen war.

„Der Herr wartet draußen", meldete der Bediente.

„Ich weiß nicht, ob ich ihn annehmen soll. Die Mutter ist nicht zu Hause."

„Thue es nur", rieth ihr die Freundin. „Ich habe so viel bereits von diesem Doctor Wirrer gehört, daß ich neugierig bin seine persönliche Bekanntschaft zu machen. Er soll ein höchst bedeutender Mann sein und mein Vater, der ihn auf der Ressource kennen gelernt hat, schwärmt für ihn."

„Meine Mutter wird es vielleicht übel nehmen, daß ich einen jungen Mann in ihrer Abwesenheit empfange, auch scheint es mir selbst nicht passend."

„Du bist kein Kind mehr und Du mußt Dich endlich einmal emancipiren. Vielleicht ist der Herr Doctor ein Wink des Zufalls."

„Um so weniger darf ich ihn empfangen."

„Sei keine Närrin! Ich an Deiner Stelle würde keinen Augenblick Anstand nehmen. Du hast Dich schon zu lange besonnen und ihn jetzt noch abweisen, heißt ihn beleidigen."

„So mag er kommen", sagte Gertrud zu dem Bedienten, der in der Nähe der Thüre stand und den Gemeldeten eintreten ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Ankunft der Züge in Danzig:

1) Eilzug 10 U. 22 M. Vorm. im Anschluß an den Courierzug von Berlin.

2) Personenzug 11 U. 47 M. Nachts im Anschluß an den Eilzug von Berlin.

3) Güterzug mit Personenbeförderung 5 U. 17 M. Nachm. im Anschluß an die Personenzüge von Eydtkuhnen nach Berlin.

4) Güterzug mit Personenbeförderung 9 U. 3 M. Vorm. im Anschluß an den Eilzug von Eydtkuhnen.

5) Eilzug 8 U. 29 M. Abends im Anschluß an den Courierzug von Eydtkuhnen.

Personen werden befördert:

a) auf dem Haupt-Course: mit den Courierzügen in I. und II. Wagenklasse, mit den Eilzügen in I., II. und III. Wagenklasse, mit den Personenzügen in allen vier Wagenklassen, mit den Güterzügen, soweit Personenbeförderung mit denselben stattfindet, in II., III. und IV. Wagenklasse;

b) auf dem Neben-Course Bromberg-Thorn-Otloczyn: mit den Courierzügen in I. und II. Wagenklasse, mit den gemischten Zügen in allen vier Wagenklassen, mit den Güterzügen II., III. und IV. Wagenklasse;

c) auf dem Neben-Course Dirschau-Danzig: mit den Eilzügen in I., II. und III. Wagenklasse, mit den Personen- und Güterzügen in allen vier Wagenklassen.

§ Am vorigen Sonnabende, Abends, beging der hiesige, unter der Protection des Gewerbevereins stehende Gesellenverein, in dem festlich decorirten Saale des Gewerbehauses in Gegenwart der geladenen Ehrengäste seine 17. Stiftungsfeier. Die das Fest illustrirenden Gesänge führten die Sänger des Vereines, unter der umsichtigen Leitung ihres Dirigenten, des Lehrers Herrn Lipczynski, mit anerkennenswerther Präcision aus. Die Festrede hielt der zeitige Vorsitzende des Gesellenvereins, Herr Werkführer Hoemssen; derselbe beleuchtete darin die Wirksamkeit des Vereins, das Ziel seines Strebens und die bisherigen Erfolge seiner Thätigkeit. Der Verein zählt gegenwärtig 386 Mitglieder. Ein im Laufe des letzten Vereinsjahres veranstaltetes Concert führte der Haus-Casse (welche der Wohlthätigkeit Rechnung zu tragen bestimmt ist) die Summe von 26 Thlr. zu. Die Begräbniß-Casse, zu welcher zur Zeit 210 Mitglieder bei jedem Todestage 5 Sgr. beitragen, besteht theils zur Unterstützung der Hinterbliebenen, theils zur Besorgung eines anständigen Begräbnisses verstorbener Vereinsgenossen. Die Einnahmen betrugen im verflossenen Vereinsjahre 514 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf.; die Ausgaben 448 Thlr. 14 Sgr. 7 Pf. Die Bibliothek besteht gegenwärtig, mit Ausschluß der Lexica und der gehaltenen Zeitschriften, aus 704 Werken verschiedenen Inhalts. Die Kranken-Casse zählt zur Zeit 90 Mitglieder und besitzt einen Fond von ca. 200 Thlrn.

* Aus Marienburg wird uns mitgetheilt, daß das gestern dort zum Benefiz der Marienburger Lehrerwittwen gegebene Concert im Conventsremter des Schlosses so zahlreich besucht war, daß der weite Raum kaum ausreichte. Aus Danzig waren etwa 30 Sänger erschienen, deren Dirigent die Gesammtleitung übernahm. Das vortrefflich executirte Programm bot 14 der beliebtesten Compositionen und währte 2½ Stunde. Im Burggarten war von Marienburger Musikern ein Concert veranstaltet. Den mit dem Nachtzug nach Danzig zurückkehrenden Sängern wurde von ihren Marienburger Sangesbrüdern auf dem Bahnhof ein Abschieds-Ständchen gebracht.

* Heute früh wurde ein im Dienste unserer Expedition stehender Laufbursche, der ein Stück Weges auf einem Wagen gefahren war, beim Herabspringen von einem unmittelbar folgenden Wagen erfaßt und auf gefährliche Weise verletzt, indem ihm die Räder über den Unterleib und beide Beine gingen. Er wurde ins städtische Lazareth befördert.

* In der Nacht zum 3. d. M. sind dem Wirthschafts-Inspector Dirksen beim Gutsbesitzer Steffens in Hochstrieß durch Einschleichen Kleidungsstücke und Wäsche im Werthe von 208 Thlr. und 160 Thlr. baares Geld gestohlen worden. Thäter ist bis jetzt unbekannt.

* An einer Stelle am linkseitigen Ufer der Weichsel zwischen der Legan und Neufahrwasser wird dieselbe gegenwärtig ausgebaggert, um einen Löschungsplatz für Schiffe, welche Petroleum geladen haben, zu gewinnen.

* Bei hohem Seegang segelten am vergangenen Sonnabend zwei Fischerböte aus Glettkau einander über. Nur mit vieler Mühe gelang es, die in denselben befindlichen Personen zu retten und die Böte selbst zu bergen.

* Nach der Bromb. Ztg. verspricht die Betheiligung des Bromberger Männer-Turn-Vereins an dem hiesigen Provinzial-Turnfeste bedeutend zu werden. In dem umlaufenden Circular haben viele Turner ihre Theilnahme zugesagt.

δ Pr.-Stargardt, 5. Juli. Die Schwurgerichts-Sitzungen des 2. Tertials boten nichts besonders Interessantes, dauerten auch nur 4 Tage, vom 40. v. M. bis 3. d. M. Zur Verhandlung kam am 30. Juni gegen die Arbeiter Christian Wendt, Johann Libiatowski und Carl Rethammel, sämmtlich aus Zeisgendorf, ein schwerer Diebstahl, bei beiden letzteren im Wiederholungsfalle, und wurde Wendt zu 6 Monat Gefängniß, Libiatowski zu 5 Jahren Zuchthaus und Rethammel zu 3 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht verurtheilt. — Am 1. Juli stand der hiesige Handelsmann Joseph Prinz wegen wissentlichen Meineids vor den Geschworenen und wurde zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil ihm nur Fahrlässigkeit bei Ablegung eines Eides zur Last fiel. — Am 2. Juli wurden verurtheilt: 1) der Besitzer Johann Lenz aus Czeciorken zu 4 Jahren Zuchthaus wegen vorsätzlichen Meineids und Theilnahme an einem Meineid; 2) die verehelichte Johann Lenz, ebendaher, zu 2 Jahren Zuchthaus wegen vorsätzlichen Meineids, und 3) der Wirthschafter Jacob Balkowski zu 6 Jahren Zuchthaus wegen derselben Schuld, Theilnahme an einem Meineid und Verleitung zu einem Meineid, und sämmtliche zur Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer. — Der letzte Fall, am 3. Juli, behandelte einen einfachen und einen schweren Diebstahl im Rückfalle und wurde der Angeklagte, Schäfer Franz Häß aus Rywalde, zu 6 Monaten Gefängniß und Polizeiaufsicht verurtheilt. — Am Anfange voriger Woche gewann der Lieutenant v. Koblinski der hiesigen Garnison gegen den Rittmeister v. Knoblauch eine Wette von 300 Thlr. baar und ein Diner für 200 Thlr. dadurch, daß er innerhalb vier hintereinanderfolgender Tage 60 Meilen ritt. Der Ritt fand zwischen hier und Pelplin und hier und Spengawsken statt. — Ein trauriger Fall, der da zeigt, wie vorsichtig selbst mit eigenen Hunden umzugehen ist, ereignete sich in diesen Tagen im Dorfe Lindenberg, eine Meile von hier, woselbst ein Zimmergeselle, von seinem anscheinend gesunden Hund gebissen, von der Tollwuth befallen wurde und bereits gestorben ist. Der Hund ist spurlos verschwunden.

* Königsberg. Die „Ostpr. Ztg." theilt ein Gerücht mit, nach welchem „der Medizinalrath und Professor Möller, wegen der unter seinem Vorsitz von einer Urwählerversammlung gefaßten Resolutionen durch Ministerialverfügung vom Amte suspendirt sein soll. Zugleich soll Disciplinaruntersuchung auf Amtsentsetzung gegen denselben eingeleitet sein." Wie wir von anderer Seite erfahren soll die medizinische Fakultät die Aufforderung des Curators, für die Vertretung des Professor Möller — derselbe ist Director der Poliklinik — zu sorgen, ablehnend beantwortet haben.

Schölitt (Kr. Heilsberg), 1. Juli. (Br. Kr.-Bl.) Unsere Gegend ist von einem schrecklichen Unwetter heimgesucht worden. Gestern Nachmittag 2 Uhr entstand ein orkanartiger Sturm, und die von Südwesten anziehenden schweren Gewitterwolken entluden sich in einem so furchtbaren Hagelschlage, wie ihn die ältesten Leute hier noch nicht erlebt haben. Durch den Sturm sind in den Dörfern Blankenberg, Steinberg, Pupkeim, Alt- und Neukockendorf gegen hundert Gebäude umgestürzt und vieles Vieh ist getödtet worden; in Pupkeim haben beim Umsturz eines Wohnhauses eine Frau und zwei Kinder ihren Tod gefunden. Der Hagel fiel dicht in Stücken bis 2" Durchmesser, und hat unsere wie die Getreidefelder in den genannten Dörfern total vernichtet. In unserm gegen 6 Hufen großen Walde hat der Sturm über 4000 Bäume umgestürzt. Von hier zog das Unwetter in den Mohrunger und Holländer Kreis und hat dort u. A. im Dorfe Namten, auf den Rittergütern Quittainen und Reichau großen Schaden angerichtet. In Quittainen sollen, durch den Blitz entzündet, sämmtliche Wirthschaftsgebäude abgebrannt sein.

Osterode. Der Landrathsamtsverweser, Regierungsreferendar v. Brandt, ist zum Landrath des hiesigen Kreises ernannt worden.

Wehlau, 3. Juli. Der hier erscheinende „Volksbote" hat heute eine von dem Regierungspräsidenten v. Kamptz zu Königsberg unterzeichnete, vom 1. Juli datirte Verwarnung erhalten.

§§ Von der polnischen Grenze, 5. Juli. Welchen Nachdruck die geheime polnische National-Regierung ihren Erlassen giebt, haben wir in diesen Tagen wieder erlebt. In dem 2 Meilen von der Grenze gelegenen Gute Pogewun hatte ein Bauer mit seiner Frau die Insurgenten verrathen. Hierauf erschien am 1. d. M. ein berittener Trupp Insurgenten, umzingelte das Gehöft des Bauern und las Beiden das Todesurtheil des geheimen Tribunals vor. Beide wurden gehenkt und das Gehöft angezündet. — Durch die Unvorsichtigkeit russischer Grenzkosaken hätte am 3. d. M. in Eydtkuhnen ein großes Unglück geschehen können. Die dort stationirte 7. Kompagnie des 43. preuß. Infanterie-Regiments schoß am obigen Tage an der Grenze nach der Scheibe. Während des Schießens fielen aus einem an der Grenze stehenden Hause, russischer Seite, sieben scharfe Schüsse unter das preuß. Militair; glücklicher Weise traf kein Schuß. Nach geschehener Meldung veranlaßte der russische Commandant sofort eine strenge Untersuchung und soll dieselbe ergeben haben, daß die Kosaken ihre Pistolen zum Zweck der Reinigung abgeschossen haben. Wie man hört sollen die russischen Soldaten für diese Unvorsichtigkeit bestraft werden. — Zur Beruhigung des nach Rußland reisenden Publikums kann die Versicherung gegeben werden, daß die Strecke zwischen Wirballen und Wilna vollständig sicher zum Reisen ist. Ein Verbot der sogenannten polnischen National-Regierung ist hier gar nicht bekannt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Juli 1863. Aufgegeben 2 Uhr 7 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 10 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen matt,			Preuß. Rentenbr.	98½	98¾
loco	48½	48¾	3½% Westpr. Pfdbr.	86½	86½
Juni-Juli . .	48	48¼	4% do. do.	—	96¾
Herbst	48⅞	49¼	Danziger Privatbk.	104½	—
Spiritus Juni-Juli	15⅝	15⅞	Ostpr. Pfandbriefe	88	88
Rüböl do.	14⅓	14⅓	Oestr. Credit-Actien	85¾	85⅓
Staatsschuldscheine	90⅛	90	Nationale	73¼	73⅜
4½% 56er. Anleihe	101½	101½	Russ. Banknoten	92½	92¼
5% 59er. Pr.-Anl.	106⅜	106⅜	Wechselc. London	—	6.20

Fondsbörse: angenehm.

Hamburg, 4. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco kleines Geschäft zu unveränderten Preisen, ab Auswärts geringe Sorten eher etwas fester, 125—126 Pfd. ab Fühnen disponibel à 98 Thlr. verkauft, für 129 Pfd. Anklam ist 114 Thlr. geboten, 116 Thlr. wird gefordert.. — Roggen loco flau, Ostsee matt, Danzig Juli à 76 Thlr., September-October à 77 Thlr. zu haben. — Oel October 28½. — Kaffee unverändert, ruhig. — Zink verkauft 3000 Ctr. September-October 11⅝.

London, 4. Juli. Türkische Consols 50⅝. — Wetter schön. Consols 92⅛. 1% Spanier 48½. Merikaner 37. 5% Russen 94. Neue Russen 92¾. Sardinier 90.

Liverpool, 4. Juli. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz; Preise fest. Fair Dhollera 18—18½.

Paris, 4. Juli. 3% Rente 68, 65. Italienische 5% Rente 73, 95. Italienische neueste Anleihe 74, 95. 3% Spanier 52¼. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 460, 00. Credit mob.-Actien 1186, 25. Lombr. Eisenbahn-Actien 575, 00.

Danzig, den 5. Juli. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 124/7—128/9—130/1—132/4 ℔ nach Qualität von 77/80—81/82½—83/85—86/88/90 Sgr.; ordinair u. dunkelbunt 120/123—125/27/130℔ nach Qualität 68/71—72/73—74/75—76/79 Sgr.

Roggen schwer und leicht von 56—52 Sgr. pr 125℔.

Erbsen von 49—53 Sgr.

Gerste kl. 103/105—107/110/112℔ von 34/35—38/41/44 Sgr.

do. große 106/108—110/112/115℔ von 36/39—40/42/45 Sgr.

Hafer von 25—28 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: N.

Die Stimmung für Weizen wird an unserem Markte immer gedrückter und wenn für die heutigen Verkäufe nicht eine neue Preisermedrigung angegeben wird, so unterbleibt solches eben nur aus dem Grunde, weil das ganze umgesetzte Quantum sich auf nur 19 Lasten beschränkte. 126, 126/7℔ hellfarbig fl. 470, 129℔ bunt fl. 475, 132℔ gut bunt fl. 505, 133℔ hochbunt fl. 520. Alles pr 85℔. — Roggen fest, 118℔ fl. 318, 123/4℔ fl. 330, 125℔ fl. 325. Alles pr 125℔. Auf reine Lieferung pr August sind 100 Lasten Roggen à fl. 330 pr 125℔ gekauft. — Weiße Erbsen fl. 311, 312. — Von Rübsen sind noch keine Zufuhren angekommen, dieselben werden bei ihrem Eintreffen einen bedeutend billigeren Preis nehmen müssen als man früher zu erwarten berechtigt gewesen, denn die auswärtigen Berichte melden von diesem Artikel große Erndte, flaue Märkte und stark gewichene Preise. Spiritus ohne Zufuhr.

* **London**, 3. Juli. (Kingsford & Lay.) Das Wetter war seit dem 26. v. Mts. sehr schön, mit Ausnahme weniger unbedeutender Regenschauer, die Temperatur war aber für die jetzige Jahreszeit nicht hoch. Der Wind kam meistens aus SW. Die Berichte über die Felder lauten sehr gut, und wird das Wetter für den in Blüthe stehenden Weizen für sehr günstig gehalten. Das Geschäft in Weizen war sehr beschränkt und sind die Preise weichend, in vielen der bedeutenderen Märkte sind auch die Notizen um 1s herunter gesetzt worden. Sommer-Getreide von allen Sorten war flau und Hafer ist in einigen Theilen des Königreichs noch weiter gefallen. Das Mehlgeschäft war sehr unbedeutend und fügte man sich in einigen Fällen einer kleinen Erniedrigung. Seit letztem Freitag sind 43 Schiffe als an der Küste angekommen rapportirt worden, darunter 19 Weizen, von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 25 zum Verkauf waren, darunter 12 Weizen. — Das Geschäft mit schwimmenden Ladungen ist in dieser Woche flau geblieben, Weizen und Mais sind 6d—1s pr Qr. gefallen und haben noch eine weichende Tendenz. — Die Zufuhren von allen Getreidesorten waren in dieser Woche klein, die von Mehl jedoch bedeutend. — Der heutige Markt war wieder sehr wenig besucht und es kam in Weizen nur ein ganz unbedeutendes Geschäft zu Stande; die Preise blieben für englische wie fremde Sorten nominell dieselben wie am Montag. — Alle Sorten Sommergetreide fanden nur sehr langsam Abnehmer zu letzten Notizen.

Schiffs-Nachrichten.

* Newyork, 23. Juni. Das Postdampfschiff des norddeutschen Lloyd „Bremen", Capt. C. Meyer, welches am 7. Juni von Bremen und am 10. Juni von Southampton gesegelt war, ist heute Morgen nach einer Reise von 12 Tagen 12 Stunden, wohlbehalten von Bremen hier angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 4. Juli 1863.

Angekommen: J. Bruns, Kulterland, Leer; O. H. Hansen, Neptun, Glückstadt; P. J. v. Emmerick, Gironde, Rotterdam; J. D. Irens, Theodora, Kiel; A. Bennema, Sika, Flensburg; D. Drewes, Johanna, Dokkum; H. P. Kraeft, Ernst, Lübeck; U. J. Albers, Lucie, Copenhagen; sämmtlich mit Ballast. — C. Wannmacher, Carl, Newcastle; H. Wumkes, Sura, Dysart; beide mit Kohlen. — F. Albrecht, Carl, Stettin, Thon. — J. Voß, Concordia, Stettin, Güter. — O. A. Olsen, Ellida, Stavanger; A. Danielsen, Alette, Stavanger; beide mit Heringe.

Den 5. Juli.

Angekommen: C. Waage, Activ, Hongesund; J. Johannsen, Expreß, Stavanger; O. Johnsen, Maria, Stavanger; sämmtlich mit Heringe. — J. Holzerland, Minerva, Emden; A. Nissen, Margarethe, Kjöge; H. J. Dekker, Stad Genemuiden, Cronstadt; P. J. Kahmke, William Bateman, Brest; G. Falk, Haabet, Copenhagen; H. Tweedy, Roschill, Copenhagen; J. Parow, Beate, Elseneur; H. G. Geregorsen, Anne Marie, Copenhagen; A. Bliestra, Concordia, Amsterdam; sämmtlich mit Ballast. — T. Thorsen, Aukador, Dysart, Kohlen. — W. Driver, Dvina (SD.), Stettin, Güter.

Den 6. Juli. Wind: NNW.

Angekommen: J. Pardeike, Amalie Laura, Grimsby; A. Benssen, Niels, Alloa; H. Hansen, Familiens Hab, Malmoe; sämmtlich mit Kohlen. — K. Faber, Frankje, Dokkum; H. Petersen, Hoffnung, Copenhagen; C. A. Sörensen, 2 Broedre, Randers; F. C. Krüger, Maria Wohlfahrt, Flensburg; W. Steur, Anna Oeuline, Harburg; R. Hendriks, Vesta, Swinemünde; sämmtlich mit Ballast. — H. J. Schmidt, Johann Schweffel, Liverpool, Oel u. Kohlen.

Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, den 4. Juli. Wasserstand: 7" unter 0.

Stromauf:

Von Danzig nach Nieszawa: Joh. Rudnicke A. Wolfheim, Steinkohlen. — Joh. Muranski, Ders., do.

Stromab: L. Schfl.

Teifel Honigwachs, M. Hauser, Dzikow, Dzg., R. Damme, 3109 St. w. H., 115 17 Rg.

Friedr. Seißke, S. Wilczynski, Nieszawa, do., Otto u. Co., 20 30 Wz.

Michael Kraatz, Isidor Peretz, do., do., Gieldzinski u. Löwinsohn, 22 32 do.

Christian Schlaak, S. Wilczynski, do., do., Otto u. Co., 16 L. Wz., 2 25 Erbs.

Gottlieb Zelter, J. Fogel, Warschau, do., L. H. Goldschmidt S., 20 — Rg.

Carl Budach, Derselbe, do., do., Dieselben, 20 — do.

Joh. Caffe, S. Poznanski, do., do., C. G. Steffens u. S., 25 — do.

Thomas Paniszewski, M. Glaß, do., do., L. M. Köhne, 22 — Wz.

J. C. F. Lehmann, B. Rogocinski, do., do., C. G. Steffens u. S., 24 — do.

Wolf Perlmann, M. Kanner, Melec, do., 5389 St. w. H., 5 56 Rg.

Derselbe, Orlowski, do., do., 13 32 do.

Isaac Reisfeld, J. Berenstein u. M. Lichtenfeld, Lublin, do., L. M. Köhne, 15 L. 40 Schfl. Wz., 71 L. 43 Schfl. Rg., 3 52 Erbs.

Ferd. Kelm, E. Lauterbach, Przedborz, Stettin, 215 St. h. H., 1140 St. w. H., 4¹²/₁₅ L. Faßh.

Summa: 120 Lst. 42 Schffl. Wz., 271 Lst. 28 Schffl. Rg. 6 L. 17 Schfl. Erbsen.

Frachten.

* Danzig, 6. Juli. Santander 27s pr Load fichten Balken. Amsterdam 63 Cent pr Stück ◯ Sleeper. London 18s 6d, 19s pr Load Balken; 21s pr Load Deckdielen, 18s pr Load □ Sleeper. Grimsby 16s 3d pr Load □ Sleeper oder Balken. Hull 17s pr Load Balken, 15s pr Tonne Oelkuchen. Newport 20s, 20s 3d pr Load □ Sleeper. Swansea 23s 6d pr Load ◯ Sleeper. Hartlepool 14s pr Load Balken und Mauerlatten. Sunderland 14s pr Load Balken und Mauerlatten. St. Nazaire 64 Fr. u. 15% pr Last Balken und Mauerlatten. Bordeaux 65 Fr. u. 15% pr Last Balken.

Fondsbörse.

* Danzig, 6. Juli. London 3 Mon. 6.19¾ bez., Hamburg kurz 151 bez., do. 2 Mon. 150 Br., Westpreuß. Pfandbriefe 3½% 86¼ Br., do. 4% 97¼ Br., 97¼ bez., do. 4½% 102½ Br., Anleihe 4½% 101½ Br., Rentenbriefe 4% 98¾ Br.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
5	12	337,34	+14,5	NW. stark bewölkt.
6	8	339,30	13,1	NNO. frisch, theilweise bewölkt.
	12	339,89	14,0	N. frisch, schönes klares Wetter.

So eben 10½ Uhr Vormittags, wurde meine liebe Frau **Henriette**, geborne **Berendt** von einem muntern Mädchen schnell und glücklich entbunden.

Danzig, den 6. Juli 1863.

[2803] **L. A. Rosenberg.**

Die gestern Abend 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einer Tochter, zeigt hierdurch statt besonderer Meldung ergebenst an

Kozer, Lehrer und Organist.

Bohnsack, den 4. Juli 1863. [2800]

Sonnabend den 4. cr., Abends 7 Uhr, entschlief sanft nach längerem Brustleiden meine geliebte Gattin, unsere theure Mutter, Schwester und Schwägerin,

Frau **Amalie Perls**,

geb. Frenkel,

im 46. Lebensjahre.

Allen Verwandten und Bekannten zeigen dies tief betrübt an

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 7. cr., Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause aus statt. [2780]

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 1. Juli 1863, ist am 2. Juli cr. in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft eingetragen, daß der Kaufmann Johann Dietrich Conrad Ostermann zu Danzig, für seine Ehe mit Jeannette Henriette geborne **Krahmer**, durch Vertrag vom 13. Mai 1863 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes auf Grund des Allgemeinen Landrechts, Theil II. Titel I. § 421 mit der Bestimmung aufgehoben hat, daß das künftige Vermögen der Ehefrau die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Danzig, den 2. Juli 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [2781]

Die fälligen Coupons der Berenter Kreis-Obligationen werden durch Herrn **W. Wirthschaft** in Danzig eingelöst. [2777]

Die Chaussee-Bau-Commission des Berenter Kreises.

Vorräthig bei **Th. Bertling**, Buch- und Antiquarhandlung in Danzig, Gerbergasse 4: **Naturgeschichte der drei Reiche.** Bearbeitet von Bischoff, Blum, Bronn, v. Leonhard und Leuckart, 19 Bde. und 1 Heft Abbild., complett, saub. Halbfrzbd. (Ldpr. 40 Rt.) für 12½ Rt.; **Naturhistorischer Bildersaal des Thierreiches.** Nach William Jardine, herausgeg. von Fr. Treitschke, 4 Bände, jeder mit 45 Tafeln in Stahl gestoch. u. color. Abbildungen, Prachtwerk, Hlbfrzbd. (20 Rt.) 6½ Rt.; Dr. **K. Müller.** Das Buch der Pflanzenwelt. 2 Bde. mit 11 Tonbildern und 290 in den Text eingedruckten Abbildungen, Lnwbd. (3 Rt.) 2 Rt.; **Die Natur.** Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftl. Kenntnisse und Naturanschauung für Leser aller Stände. Herausgeg. von Otto Ule, Karl Müller und Roßmäßler. M. Illustrat. Jahrgang 1854 — 60, in 5 saub. Hlblnwbd. u. 2 hf. brosch. Bdn. (23⅓ Rt.) 9⅓ Rt.; **Hans Chr. Oersted's** gesammelte Schriften, deutsch von Prof. Dr. Kannegießer, 6 Bde. (enth.: Geist in der Natur. Die Naturwissenschaft und die Geistesbildung. Charactere und Reden rc.), schöne Octav-Ausgabe, statt 8 Rt., für 2 Rt.; **A. v. Humboldt's** Kosmos, 4 Bde., gr. 8. Hlbfrzbd. (11⅓ Rt.) 8 Rt.; **Balbi's** allgemeine Erdbeschreibung oder Hausbuch des geographischen Wissens, 4. Aufl., bearbeitet von Dr. H. Berghaus. 2 Bde., eleg. Hlbfrzbd. (Ldpr. ungeb. 5 Rt. 18 Sgr.) für 3 Rt. 15 Sgr.; Dr. **Vogel's** Reisen in Central-Afrika. Mit 100 in den Text gedruckt. Abbild., Lnwbd. (1⅓ Rt.) 25 Sgr.; **Kirchhof.** Der deutsche Landwirth. Ein vollst. Hand- und Lehrbuch der gesammt. Landwirthschaft M. v. Abbild., Hlblwdbd. (3⅓ Rt.) 1½ Rt.; **T. Livius.** Römische Geschichte. Uebersetzt von Dr. Oertel. Vollst. in 8 Bden. mit 9 Stahlstichen., eleg. Lnwbd., 2⅓ Rt.; **C. Strahlheim.** Sagengeschichte aller Völker der alten Welt. Mit 29 historischen Stahlstichen und 37 Bildnissen (4 Rt.) 1⅓ Rt.; **Becker's** Weltgeschichte, 7. Aufl., 14 Bde., Hlbfrzbd. (12 Rt.) 6½ Rt.; **W. Harnisch.** Entwürfe und Stoffe zu Unterredungen über Luther's kleinen Katechismus, ein Hilfsbuch für Lehrer rc., 3 Bde., Halbfrzbd. (3⅔ Rt.) 2 Rt.; **Brockhaus** Conversations-Lexikon, 10. neueste Aufl., 16 Bände, complett, sehr eleg. Lnwbd., statt 26 Rt., für 18 Rt.; dasselbe, 6. Aufl., 10 Bände, complett, 1824, Hlbfrzbd., gut erhalten für 3 Rt.; **Thiele,** Thorwaldsen's Leben, 3 Bände mit Portrait, 1852 (6 Rt.) 1⅓ Rt.; **W. Hogarth's** Zeichnungen. Nach den Originalen in Stahl gestochen, mit Lichtenberg's Erklärungen, Hlbfrzbd., 3½ Rt.; **Fink,** Musikalischer Hausschatz der Deutschen. Eine Sammlung von 1000 Liedern und Gesängen mit Singweisen und Clavierbegleitung, gr. Lexik. 8, Lnwbd. (4 Rt.) 2¼ Rt.; **Lessing's** gesammelte Werke, 10 Bde., sehr eleg. Lnwbd, 5 Rt.; **Jean Paul's** sämmtliche Werke, 33 Bände, Octav-Ausgabe, eleg. Halbfrzbd. (Ldnpr. ungeb. 24 Rt.) für 16½ Rt.; **Herder's** sämmtl. Werke, 60 Bde, Pppbd. m. T., gut erhalten (15 Rt.) 7⅓ Rt.; **Schiller-Denkmal,** 2 starke Bde. (ca. 50 Bogen), Berlin, 1860, enthält eine Sammlung der überall bei der am 10. November 1859 stattgefundenen Schillerfeier gehaltenen Reden und Festspiele, statt 4 Rt. 5 Sgr., für 25 Sgr.; **Der Knaben Lust und Lehre.** Blätter zur Unterhaltung u. Belehrung für Knaben im Alter von 10 bis 16 Jahren, 1. — 3. Band, mit viel. schw. u. color. Kupfern, statt à 2¼ Rt., für à 1 Rt. (jeder Band für sich vollständig wird auch einzeln verkauft); **F. Knauth.** Glückwunsch-Büchlein für die liebe Jugend. Eine reichhaltige Auswahl Geburtstags-, Neujahrs- und Weihnachts-Wünsche, 3. Aufl., statt 15 Sgr., für 8 Sgr. [2778]

Um den Anforderungen der Neuzeit zu genügen, habe ich neben meiner bereits bestehenden

Pianoforte-Fabrik

ein

Magazin

für vorzüglich gute Instrumente aus theils preisgekrönten Fabriken des In- und Auslandes errichtet. Neben eigenem Fabrikat werde ich

Flügel, Pianino, Tafelform u. Harmoniums

zu möglichst billigen Preisen zum Verkaufe stellen, ebenso Instrumente zum Vermiethen vorräthig halten.

Hugo Siegel,

[2672] Danzig, Langgasse 55, im Hause der Lotterie-Einnahme **Kabus.**



Pferde-Rennen bei Danzig.

Sonntag, den 12. Juli 1863, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Strießer Felde.

1) **Eröffnungs-Rennen.** Herrenreiten. Der Verein giebt ein Silbergeschirr im Werthe von 50 Thlrn. als Ehrenpreis. 400 Ruthen.

6 Unterschriften.

2) **Rennen um den Staatspreis.** 500 Thlr. Pferde im Königreich Preußen geboren. 1200 Ruthen.

4 Unterschriften.

3) **Rennen für Pferde bäuerlicher Besitzer, Gutsverwalter und Inspectoren.** Distance ½ Meile ohne Gewichtsausgleichung. Die Besitzer oder deren Freunde reiten. Der Sieger erhält 6 Frd'or, das zweite Pferd 3 Frd'or, das dritte Pferd 1 Frd'or. Bei weniger als 4 Concurrenten kein Rennen. Anmeldungen zu diesem Rennen sind bei dem Directorio des Vereins auf der Rennbahn zu machen.

4) **Rennen auf freier Bahn.** Vereinspreis 40 Frd'or. Herrenreiten. 750 Ruthen.

6 Unterschriften.

5) **Rennen mit Offizier-Pferden.** Vereinspreis 15 Frd'or. Pferde im Besitze von Offizieren des preußischen stehenden Heeres und von solchen geritten. 500 Ruthen.

6) **Trab-Reiten.** Herrenreiten ohne Gewichtsausgleichung. 400 Ruthen. 1 Frd'or Einsatz. Der Sieger erhält eine Peitsche als Ehrenpreis und die Einsätze. Das zweite Pferd rettet seinen Einsatz. Zu zeichnen am Pfosten.

7) **Hürden-Rennen.** Vereinspreis 30 Frd'or. Herrenreiten im rothen Rock. 650 Ruthen. 6 Hürden, nicht über 3½ Fuß hoch.

9 Unterschriften.

Es sind Tribünen für die Zuschauer auf dem Rennplatze errichtet, und sind die Preise der Plätze mit unserer Bewilligung wie folgt festgesetzt:

Bedeckte Tribüne 20 Sgr.,
II Platz 15 Sgr,
Stehplatz 5 Sgr.,
Platz für Wagen 2 Thlr.,
Platz für Reiter 1 Thlr.

Billete sind zu haben bei den Herren **Grentzenberg, Sebastiani, Leutholz, Gehring & Denzer** und **à Porta** bis Sonnabend, den 11. Juli, Abends; später an der Kasse auf dem Rennplatze.

Der Eintritt in das Innere der Rennbahn ist nur den Mitgliedern des Vereins gestattet, dieselben sind auch zu freiem Zutritt zu den Tribünen berechtigt.

Die Mitgliedskarten, sowie die gelösten Billets müssen sichtbar getragen werden.

Das Directorium des Danziger Renn-Vereins. [2790]

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 2. Juli 1863 ist an demselben Tage in das hiesige Procuren-Register eingetragen, daß der hiesige Kaufmann Leiser Alexander **Guttmann**, als Eigenthümer der hierselbst unter der Firma L. Alexander Guttmann bestehenden Handelsniederlassung, (Firmenregister No. 224) den Handlungsgehilfen Louis Guttmann zu Danzig ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 2. Juli 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

[2782] v. Grodded.

Bekanntmachung.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Preußen hat die Abhaltung einer Hauscollecte zum Besten der deutschen evangelischen Gemeinde in Paris angeordnet. Wir haben die Herren Bezirksvorsteher ersucht sich der Mühwaltung des Collectirens zu unterziehen und bitten unsere Mitbürger um reichliche Beiträge. [2776]

Danzig, den 3. Juli 1863.

Der Magistrat.

Danzig und Umgebung,

Ansichten in Photographien, Stahl- und Kupferstichen.

Karten, Pläne u. Fremdenführer

empfehlen in großer Auswahl [2796]

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausl. Literatur,

Danzig, Stettin u. Elbing.

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut in Westpreußen, 2 Meilen vom Absatzorte, 1 Meile v. d. Chaussee, bestehend aus 735 **Morgen preuß.** incl. 80 Morgen Wald (Mittel-Bauholz), 75 Morgen Wiesen, Gebäude herrschaftl., massiv u. neu, Inventar: 8 Pferde, 8 Ochsen, 6 Kühe, 6 St. Jungvieh, 235 feine Schafe. Aussaaten: 108 Schfl. Winterung, 120 Schfl. Sommerung. Der Acker ist durchweg Lehmboden.

Kaufpreis 20,000 Rt. bei 6 bis 8000 Rt. Anzahlung.

Mergel, Moder und Torfstich in Ueberfluß.

Baare Revenüen 250 Rt. jährlich.

Das Nähere hierüber ertheilt Selbstkäufern

Th. Kleemann in Danzig,

Breitgasse No. 62. [2789]

Frische pommersche Butter in Kübeln empfiehlt à Pfund 6 Sgr.; Dieselbe ist vorzüglich Bäckern und Schiffsherren zu empfehlen.

[2799] **L. A. Janke.**

Wir empfingen in diesen Tagen wiederum ein Pöstchen

ächten Dr. Lutze'schen Gesundheits-Caffee

und empfehlen denselben billigst

Roggatz & Co.,

[2802] Brodbänkengasse No. 10.

Ein Pöstchen **Steinkohlenpech** empfehlen räumungshalber billigst

Roggatz & Co.,

[2801] Brodbänkengasse No. 10.

Niederlage von gesponnenen Pferdehaaren und Polstergurten zu Fabrikpreisen bei

Joh. Carl Neufeld,

[2767] Poggenpfuhl 88.

Ripspläne empfiehlt billigst

[2779] **Otto Retzlaff.**

Billardbälle, Kegelkugeln u. Kegel offerirt

[2795] **Schramm,** Faueng. 52.

Lotterie-Loose, auch ⅛ Loose versendet billigst

M. Schereck,

[2531] Berlin, Königs-Graben 9.

Lotterie-Loose, ganze, halbe, viertel und Antheile, ⅛, 1/16, 1/32, 1/64, **bekanntlich** am billigsten bei

Matthes & Co. in Berlin,

[2538] Leipzigerstraße 87.

Polnischer Kientheer

in feinster Qualität, zu 5 Rt. pro Tonne, bei

[465] **Christ. Friedr. Keck.**

Im Hause Breitegasse 131/132 sind zwei herrschaftliche Wohnungen in der 1. und 2. Etage zum Octbr. c. zu vermiethen und in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr anzusehen. Das Nähere daselbst unten im Comptoir. [2770]

In der Nähe des Poggenpfuhl wird eine Remise zu miethen gesucht. Näheres Poggenpfuhl 88. [2768]

Ein freundliches Zimmer ist noch in **Jäschkenthal** zu miethen. Näh. Brodbänkengasse 47.

Mein Comptoir

befindet sich von heute ab Heil. Geistgasse No. 56 parterre. [2671]

Salli Neumann.

Ein junger Mann, mit den erforderlichen Schulkenntnissen, welcher Lust hat die Apothekerkunst zu erlernen, findet sofortige freundliche Aufnahme. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter No. 2742.

Zu größerer Bequemlichkeit des Publikums verlege ich zum **16. Juli d. J.** meine

unentgeltliche Klinik für ambulante Kranke,

innere wie äußere, spec. für **Augen-, Ohren- und Haut Kranke,** von meiner Amtswohnung, Olivaer Thor 5, nach

Pfefferstadt 50, 1 Tr.,

Sprechstunden Vorm. von 8 — 10 Uhr. Consultationen privatis ebendaselbst:

Vorm. von 10 — 11 Uhr,
Nachm. von 3 — 4 Uhr.

Gleichzeitig empfehle ich mich als **Operateur und Geburtshelfer.**

Danzig, den 1. Juli 1863.

Dr. Starck,

Oberarzt am Lazareth, ehem. Secundärarzt der Königl. chirurgischen und augenärztlichen Universitäts-Klinik in Breslau und Hospitalarzt an Allerheiligen daselbst. [2681]

Ein gebildetes junges Mädchen sucht eine Stelle als Gesellschafterin, oder als Stütze der Hausfrau in der Wirthschaft, ganz gleich ob in der Stadt oder auf dem Lande. Gefäll. Adr. werden in der Exped. dieser Ztg. unter No. 2797 erbeten.

Ein intelligenter verheiratheter Inspector, der seit einer Reihe von Jahren größere Güter selbstständig bewirthschaftet und vorzügliche Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht sogleich oder zum 1. October c. ein anderweitiges gutes Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt der Gutsbesitzer **Greßmann** in **Bissau** bei Danzig. [2642]

Für ein hiesiges Material- und Schankgeschäft wird ein zuverlässiger Commis gesucht. Näheres Böttchergasse 18 [2788]

Eine junge Dame, welche die englische Sprache geläufig spricht, wünscht Kindern sowie Erwachsenen darin Unterricht zu ertheilen. Näheres Hundegasse 128. [2793]

---

20 Thlr. Belohnung.

Am 30. Juni ist eine gold. Tuchnadel mit einem großen Brillant, in einem rothen Maroquin-Etui befindlich, verloren worden. Gegen obige Belohnung abzugeben Goldschmiedegasse 4 bei [2794]

Moritz Stumpf & Sohn.

Vor dem Ankaufe wird gewarnt.

Institut für chemischen Unterricht u. chemische u. mikroskopische Untersuchungen

von

[546] **Cuno Fritzen,**

Breitgasse 43. Sprechstunden von 12—2 Uhr M.

Ich bin von meinen Reisen zurück gekehrt und gedenke nun dauernd am Orte zu bleiben. Sprechst. Morg. von 8—½10 Uhr, Nachm. von 2—3 Uhr.

Danzig, den 4. Juli 1863.

Dr. **Bahr,** Stabsarzt,

[2771] Altst. Graben 103.

Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich meinen Wohnsitz von Koliebken nach Danzig, Hundegasse 79, 1 Tr., verlegt habe.

[2798] **Joachimsohn.**

Selonke's Etablissement

auf Langgarten.

Montag, den 6. Juli.

Erstes großes

Land-und Wasser-Feuerwerk,

verbunden mit

Grossem Garten-Concert,

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Keil.

Anfang des Concerts 5 Uhr, des Feuerwerks 10 Uhr.

Familienbillets, 4 Stück zu 15 Sgr., sind in den Cigarren-Handlungen der Herren **Rovenhagen,** Langgasse, **Wiens,** Langgarten 4, in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg,** Langenmarkt, im **Selonke'schen Etablissement,** sowie **Altst. Graben** 65, zu haben. Entree an der Abendkasse 5 Sgr. — Billets für den Balkon sind gegen Nachzahlung von 2½ Sgr. Abends an der Kasse zu haben.

Zuckau, den 9. Juli. [2792]

Seebad Westerplatte.

Morgen Dienstag, den 7. d. Mts.,

CONCERT.

Anfang 4 Uhr.

[2297] **E. Winter.**

Victoria-Theater

zu Danzig.

Dienstag, den 7. Juli.

Viertes Auftreten des Fräulein **Elise Casati** und des Herrn **Stoige.** Vorkommende Tänze:

1) Pas de deux de Cerises.
2) Pas seul russie. Aus dem Ballet Flick u. Flock, vom Königlichen Balletmeister Paul Taglioni.
3) Pas de Hussards.

Das Tagebuch. Lustspiel in 2 Acten von Bauernfeld. Hierauf: **Die weibliche Schildwache.** Vaudeville in 1 Act von **W. Friedrich.**

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.